

Ein Ort des Zusammenkommens

An der Humboldtstraße wurde das „Family Christian Center“ eingeweiht

VON ANTONIA EVERDING

Laute Musik dringt auf die Straße in Opladen. Kinder und Erwachsene drängen sich bei strahlenden Sonnenschein in einen großen Raum im Gebäude an der Humboldtstraße 3. Der Grund: Das „Family Christian Center“ wird eingeweiht. Ein Missionszentrum der Evangelischen Gemeinde für Menschen aus Nigeria und anderen Teilen Afrikas.

Der Raum ist in den Farben der nigerianischen Flagge geschmückt – Grün und Weiß. An einer großen Wand hängen zudem die Fahnen vieler anderer Nationen. Vor einem Rednerpult steht eine kleine Schüssel. In sie können die Besucher Zettel mit Gebetsanliegen werfen. „Wir wollen versuchen, die Menschen zusammenzubringen“, sagt David Nwankpa, ein Seelsorger des Zentrums. Es sei ein Privileg, mit so vielen großartigen Leuten zusammenzuarbeiten. Das Gebäude an der Humboldtstraße solle ein Ort werden, an dem Menschen gemeinsam

Gott preisen könnten. Was auch Mobolaji S. Ogundero so sieht, die sagt: „Wir sollten gemeinsam in Frieden leben.“ Sie ist nigerianische Botschafterin und eigens für die Einweihung nach Leverkusen gekommen. In ihrer Rede ruft sie dazu auf, in Eintracht zu leben – egal welcher Kultur man angehöre.

Auch Bürgermeister Bernhard Marewski ergreift das Wort. Ehrfurcht vor Gott, Achtung der Menschenwürde und soziales Engagement seien Werte, die in Deutschland gelebt würden und die es in allen Religionen gebe: „Diese Werte geben Menschen in Krisen-Situationen Halt.“ Das neu eingeweihte Zentrum an der Humboldtstraße solle nun eine religiöse und soziale Heimat für Menschen aus Nigeria und anderen Teilen Afrikas sein. „Es soll ein Zentrum für die sein, die ihre Heimat in Leverkusen gefunden haben“, sagt Marewski. Er betont, dass 30 Prozent der Bewohner in der Stadt einen Migrationshintergrund hätten. Diese Menschen stammten aus 130 verschiedenen Nationen. Daraus

schließe er: „Hier gibt es keine Fremdenfeindlichkeit.“

Auf dem Programm der Einweihungsfeier des Zentrums stehen allerdings nicht nur zahlreiche Reden, sondern auch musikalische Auftritte: Ein Kinder-Chor singt von Freiheit und Frieden. Die kleinen Nachwuchs-Talente springen dabei in die Luft und bringen die Zuschauer zum Mitsingen und Mitklatschen. Belohnt werden sie mit großem Applaus.

„Gott hat uns die Stimme geschenkt. Und die Begeisterung für Gott kam bei den Kindern aus dem Herzen“, lobt Marewski den Auftritt des Chors hinterher und ergänzt: „Sich über die Sprache zu verständigen ist schwierig aber sehr wichtig für den Frieden. Wenn man singt, kann man nicht streiten.“ Nicht weniger mitreißend zeigen anschließend Gospel-Sänger ihr gewaltiges Stimm-Volumen. Es sind allesamt musikalische Auftritte, die dem neuen Zentrum Leben einhauchen. Einem Zentrum, in dem das Leben von nun an gefeiert werden soll.



„Wenn man singt, kann man nicht streiten“: Unter anderem ein Gospelchor feierte das Miteinander der Menschen, das von nun an das christliche Zentrum in Opladen prägen soll.

Foto: Ralf Krieger